



World Library and Information Congress: 70th IFLA General Conference and Council

**22-27 August 2004
Buenos Aires, Argentina**

Programme: <http://www.ifla.org/IV/ifla70/prog04.htm>

Code Number: 038-G
Meeting: 145. Classification and Indexing
Simultaneous -
Interpretation:

Verbale Sacherschließung zwischen internationalen Standards und lokalen Erfordernissen: Der Italienische Weg

(Subject Indexing between International Standards and Local Contexts)

Antonia Ida Fontana

(Direktor der National Central Library of Florence, Italy)

Zusammenfassung

Die zentrale Nationalbibliothek in Florenz hat eine Wiederbelebung des Soggettario in Angriff genommen. Diese Schlagwortliste wird von der «Bibliografia Nazionale Italiana» und den meisten italienischen Bibliotheken benutzt. Eine Machbarkeitsstudie zur Revision des Soggettario, bei der die wichtigsten derzeit in Gebrauch befindlichen Dokumentationssprachen und Indexierungstools in Augenschein genommen und untersucht wurden, zeigte die Möglichkeiten dieses neuen Instrumentariums auf. Seine Grundidee beruht auf dem Beachten internationaler Normen, der Terminologischen Kontrolle und der Analyse syntaktischer Funktionen mit dem Zwecke der Bildung von Schlagwortfolgen. Das System integriert unterschiedliche Besonderheiten: Regeln mit den Grundsätze und Richtlinien für die Dokumentationssprache, einen Thesaurus und ein Anwendungshandbuch.

Diese Arbeitsmittel sind in Betrieb, sie sind online implementiert und upgedated. Es handelt sich um ein flexibles, modulares und interoperationales System, das in unterschiedliche dokumentarischen Zusammenhängen (wie etwa Archive und Museen) und für unterschiedliche Materialien eingesetzt werden kann. Es ist ursprünglich gedacht als ein Erschließungsinstrument im nationalen Rahmen für Universalbibliotheken, aber es kann genauso con lokalen oder fachlich spezialisierten Institutionen angewendet werden. Die Ausbildung der Erschließungssprache in zwei

sich ergänzende Komponenten, nämlich in das eigentliche Vokabular und in die Syntax, kann Projekte der internationalen Kooperation befördern, indem es der Erarbeitung multilingualer Schlagwortnormdateien hilfreich ist. Der Thesaurus sieht eine Verbindung mit den korrespondierenden DDC-Notationen vor, um so eine klare Beziehung zwischen der nationalen Erschließungssprache des Thesaurus und der internationalen, globalen Dimension der DDC.

Das Projekt

Die Nationale Zentralbibliothek von Florenz verstand sich stets als Ort zur Erprobung neuer Methoden und Verfahren, was ihrem institutionellen Auftrag zur Bewertung und Erneuerung bibliographischer Arbeitsmittel entspricht. In dieser Rolle übernahm die Bibliothek die Verantwortung für die Erneuerung des *Soggettario per i cataloghi delle biblioteche italiane*, das in Italien seit 1956 als Erschließungsmittel diente.

Unser Projekt ist auch ein besonderer Zugang zum Thema dieser Arbeitssitzung, und zwar der Implementierung und Anpassung globaler Tools an lokale Bedürfnisse. Die italienische Nationalbibliographie, die innerhalb der Nationalen Zentralbibliothek in Florenz tätig ist, bewerkstelligte eine wirkliche Anpassung eines globalen Erschließungswerkzeugs für die lokalen Bedürfnisse, indem sie die 21. Auflage der DDC übersetzte. Wir hoffen, für die Übernahme der 22. Auflage die erforderlichen Mittel zu erlangen. Hingegen ist der neue Soggettario weder die Anpassung eines an anderer Stelle genutzten Instrumentariums noch die Übersetzung eines fremden Thesaurus.

Vor Beginn der Machbarkeitsstudie zur Erneuerung unseres Erschließungsmittels stellten wir uns einige grundsätzliche Fragen:

- Wozu sollte das Projekt nützen? Um das bestehende System nebst einigen Verbesserungen beizubehalten? Oder es aufzugeben und ein neues System in Angriff zu nehmen? Es grundlegend zu erneuern unter Beibehaltung seiner effektiven Teile?
- Auf welche Erfahrungen des Auslands können wir uns beziehen? Inwieweit wollen wir weltweit verbreitete Tradition der *Library of Congress Subject headings* einbeziehen? Und welche anderen Dokumentations Sprachen sollen wir berücksichtigen, auch im Hinblick auf zukünftige Projekte der internationalen Zusammenarbeit?

Wir entschieden uns für eine Erneuerung mit dem Auftrag, ein fortschrittlicheres Verfahren der Erschließung zu erreichen. Zu diesem Zwecke untersuchten wir andere Erschließungsverfahren und suchten nach Methoden und Grundsätzen für einen gemeinsamen Nenner, der auch in unterschiedlichen Sprachumgebungen zuträfe und der mit den *Principles underlying subject heading languages der IFLA* übereinstimmte. Inwiefern ist nun der Soggettario eingebunden in die Dynamik zwischen Globalem und Lokalem?

Die wesentlichen Punkte sind die folgenden:

1. seine Sprache ist italienisch, aber er entspricht internationalen ISO-Normen; wir können also eine Beziehung zu anderen Indexierungssprachen angehen, insbesondere solchen aus romanischen Sprachen;
2. sein Entstehungszweck war der eines nationalen Werkzeugs, er war Universalbibliotheken zugeordnet, aber nützt genauso in lokalen und fachspezifischen Umgebungen;
3. dank seiner Flexibilität und seiner Nutzung nach dem Baukastenprinzip ist es möglich ihn in unterschiedlichen dokumentarischen Zusammenhängen zu verwenden (wie etwa Archive, Museen, Medienzentren, Dokumentationszentren);
4. er erleichtert die Erstellung von Normdateien, solcher von multilingualer Art;

5. sein Vokabular bietet Links zwischen Deskriptoren und deren entsprechenden DDC-Notationen, so dass die nationalsprachigen Elemente des Soggettario mit einem internationalen, globalen Instrumentarium wie DDC verbunden sind.

Die globale Ausrichtung unseres neuen Systems wird deutlich im Bezug auf internationale Normen, und der Suche nach den allgemeingültigen Prinzipien unterschiedlicher Systeme, der Beachtung der Notwendigkeit zur Kooperation, seiner Fähigkeit zur Mitwirkung an multilingualen Normdateien und an der Verbindung zur DDC. Es ist verhaftet dem Sprachgebrauch und deren Entwicklung, wie er an unterschiedlichen Dokumentationseinrichtungen (Bibliotheken, Museen, Archive) für allgemeine und spezifische Sammlungen wie auch unterschiedliche Informationsquellen gebräuchlich ist, genügt er auch lokalen Bedürfnissen.

Unsere Ziele waren

- keine einfache Restaurierung sondern eine innovative Arbeit zu vollbringen;
- die besten Traditionen unserer Katalogtradition zu bewahren;
- eine auf internationalen Normen fußende Dokumentationssprache in Arbeit zu nehmen;
- klare Regeln und kohärente Strukturen aufzustellen, mit der Ausrichtung, der Sprachentwicklung zu folgen;
- ein flexibles und modulares Werkzeug zu bilden, welches sowohl in allgemeinen als auch in spezialisierten Informationsumgebungen benutzt wird, mit der Fähigkeit, Gegenstände auf unterschiedlich komplexen Niveaus zu repräsentieren;
- eine leicht zu vermittelnde Dokumentationssprache, die ein einfacheres Erlernen durch Handbücher und Führer unterstützt.

Bevor wir nun das neue System darstellen, mag es nützlich sein, die Hauptzüge des Systems, welches zu erneuern wir anstehen, darzulegen, nämlich unseres alten Soggettario:

- er verzeichnete die Schlagwörter des Sachkatalogs der Nationalen Zentralbibliothek in Florenz wie sie noch vor den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erstellt wurden. Seine Herausgeber folgten dem Beispiel der 1956 veröffentlichten *Library of Congress Subject headings*;
- er sah auf der Grundlage von Hauptschlagwörtern und deren Unterteilungen ein präkoordiniertes Indexieren vor. Die Bezeichnungen waren alphabetisch aufgelistet und semantisch über „siehe-“ und „siehe-auch-Verweisungen“ mit anderen Bezeichnungen verbunden. Der Gebrauch dieser Relationen ist keineswegs so konsistent wie es etliche Jahre später von ISO 2788 vorgesehen wurde;
- der Soggettario ist im Wesentlichen eine strukturierte Liste von Schlagwörtern mit ihren Untergruppen, aber er erlaubte auch die synthetische Anwendung seiner Schlagwörter. In der Tat sind die üblichen Haupt- und Unterschlagwörter schon vorab miteinander verknüpft, aber bisweilen kann der Indexierer Bezeichnungen aus den unterschiedlichen Listen herauslösen und sie zu neuen Schlagwortreihen zusammenfügen;
- der Soggettario sieht keine Regeln über syntaktische oder semantische Beziehungen zwischen Schlagwörtern vor: er liefert lediglich geeignete Zusammenstellungen von Bezeichnungen. Die Anordnung der Schlagwörter folgt der semantischen Kategorie der, zu der die Schlagwörter gehören. Die Spezifität und Ausdehnung der Deskriptoren wurde nicht immer beachtet;
- über die Jahre hin wurde die Terminologie des Soggettario durch die *Liste di aggiornamento erweitert*: Listen neuer Bezeichnungen die für die *Bibliografia nazionale italiana* (Italienische Nationalbibliografie) benutzt wurden. BNI folgte teilweise den Grundsätzen der ISO 2788: neue Bezeichnungen wurden in der Tat zu ihren schon in dem Soggettario enthaltenen zutreffenden Oberbegriffen in Beziehung gesetzt.

Struktur und Terminologie des Soggettario von 1956 veralteten im Laufe der Jahre mehr und mehr. Unterschiedliche Bibliotheken (Universal-, Spezial-, Universitätsbibliotheken) betonten seine Mängel.

Die Machbarkeitsstudie begann 2000. Wir nutzten unseren Rückstand, indem wir sowohl nationale als auch internationale Erfahrungen aus neuerer Zeit im Bereich der Sacherschließung heranzogen.

Seit dem Anfang der neunziger Jahre unterstützte und förderte der Italienische Bibliotheksverband (AIB) die Gruppo di ricerca sull'indicizzazione per soggetto (Entwicklungsgruppe für verbale Sacherschließung – GRIS), die 1996 den *Guida all'indicizzazione per soggetto* veröffentlichte, eine revidierte Ausgabe erfolgte 2001.

Diese Anleitung erläutert:

- Grundregeln der verbalen Sacherschließung,
- Regeln der Inhaltsanalyse, unter Berücksichtigung von UNI ISO 5963,
- Die Bildung von Indexaten,
- Terminologiekontrolle, unter Berücksichtigung von UNI.ISO 2788.

Im vergangenen Jahrzehnt förderte GRIS Studien und Untersuchungen in diesem Wissensgebiet und unternahm ausgedehnte Schulungsmaßnahmen für die italienischen Bibliothekare.

Das in der GRIS-Anleitung vorgestellte analytisch-synthetische Sprachmodell hat seine Wurzeln in den neuen Theorien der Inhalterschließung, insbesondere über die Untersuchungen der Arbeitsgruppe Klassifikation (CRG), die Facettenklassifikation, PRECIS und die internationalen Thesaurusnormen.

Die Nationale Zentralbibliothek in Florenz (BNCF) vertraute ihre Machbarkeitsstudie einer Expertengruppe mit Erfahrung in der GRIS-Gruppe, zusammen mit diesen arbeiteten Anna Lucarelli und Marta Ricci von der BNCF.

Die Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie erstreckte sich über zwei Jahre bis zum Jahre 2002. Sie berücksichtigte:

- 1) wie realisierbare Ziele und wirtschaftlich vertretbare Lösungen zu erreichen sind,
- 2) die Vorbereitung einer mittelfristigen Planung bei einem schrittweisen Vorgehen,
- 3) die Durchführung eines Vorprojektes unter Einbeziehung der
 - Anforderungen der neuen Dokumentationssprache
 - Budgetierung für die erforderlichen menschlichen und technischen Ressourcen.

Auf die hauptsächlichen Arbeitsschritte haben wir verschiedentlich hingewiesen.

Die Machbarkeitsstudie ergab verschiedene *Proposte sulle caratteristiche del linguaggio* (Vorschläge zu den Eigenschaften der neuen Dokumentationssprache).

Während eines Seminars in Florenz im April 2001 wurden diese Vorschläge von einer internationalen Expertenrunde erörtert. Die abschließenden Ergebnisse wurden dann der italienischen Fachöffentlichkeit im Juni 2002 vorgestellt.

Eine detaillierte Darstellung des Projektes findet sich in dem technischen Dokument auf der Web Site der BNCF.

Die Methodenwahl

Die wesentlichen Anforderungen an den neuen Soggettario seien im Folgenden zusammengefasst:

1. Unterscheidung von semantischen und syntaktischen Beziehungen,
2. Einhaltung der ISO-Normen zur Struktur des Vokabulars und der Kontrolle semantischer Beziehungen,

3. Nutzung syntaktischer Funktionen für die Erstellung von Indexaten,
4. Eine verbale Inhaltserschließung, die sich an jeweils spezifischen und umfassenden Indexaten orientiert,
5. die Erhaltung der Terminologie des Soggetario auf der Grundlage neuer, konsequenter Normen,
6. Neugestaltung und Implementierung der Bezeichnungen des Soggetario entsprechend dem Thesaurusmodell mit drei Relationsarten.

Konsequenterweise erwarteten wir

- von dem Ansatz „Hauptschlagwort-Unterschlagwort“ zu einem Thesaurus gleichrangiger in beliebiger Kombination verwendbarer Deskriptoren überzugehen,
- gewisse Regeln aufzustellen, nach denen die Schlagwörter zur Bildung von Indexaten aneinander gereiht werden,
- den Traditionellen Anspruch der Spezifität mit dem der Vollständigkeit zu verbinden.

Das Projekt enthielt sowohl traditionelle als auch innovative Elemente. Unter Kontinuität verstehen wir die Beachtung einiger Grundregeln des Soggetario (Prä-Koordination und Bewahrung von früher benutzten Schlagwörtern); Innovation besteht in der Einführung eindeutiger Regeln und der Unterscheidung zwischen terminologischen und syntaktischen Komponenten.

Die Struktur des neuen Soggetario

Das neue System wurde als ein Komplex verschiedener Subsysteme entworfen. Die Systemarchitektur besteht aus fünf Komponenten, die dank geeigneter Software miteinander verbunden und interaktiv sind:

1. Regeln zu Terminologie und Syntax.
2. ein Apparat von Anweisungen, die aus an bestimmte Schlagwörter angekoppelten Anmerkungen zur Syntax und einem Handbuch für die Bearbeiter bestehen,
3. ein online verfügbarer Thesaurus,
4. Die Datei der Schlagwortketten.

Die effektive Dokumentationssprache besteht aus Regelwerk und Thesaurus. Deshalb basiert die neue Sprache auf Normen und Strukturen. Syntax und Terminologie sind unterschiedliche Bereiche. Andererseits sollen syntaktische Anweisungen und Verwendungshinweise die Anwendung allgemeiner Regeln für einzelne Schlagwörter und für Schlagwortkategorien erleichtern. Die in der BNI erstellten Schlagwortketten bieten ein Muster, ein wiederholbares Beispiel für die neue Sprache. Die Arbeitsstelle für die Nationalbibliografie selektiert und bewertet die Schlagwortketten, die in die Datenbank des Nationalen Bibliotheksdienstes (SBN) aufgenommen werden.

Die Abbildungen 1,2 und 3 zeigen die Systemkomponenten, die Struktur der Schlagworteintragungen und das Format der syntaktischen Verwendungshinweise. Die Struktur des neuen Soggetario und die Methoden, auf denen er fußt, bestimmen die Flexibilität und die Eigenschaft der Modularität, von denen die Interoperabilität des Systems abhängt. Zunächst ist es der kombinatorische Charakter der Syntax, der es erlaubt, einfache Deskriptoren miteinander zu „Ad-hoc-Ketten“ zu verknüpfen, um so mehr oder weniger komplexe Gegenstände wiederzugeben. Deshalb ist es möglich, den unterschiedlichen Bedürfnissen seitens der Bibliotheken nachzukommen.

Des Weiteren erlaubt es die Unterscheidung zwischen den im System enthaltenen semantischen und syntaktischen Komponenten, diese gegebenenfalls zu trennen. In der Tat lässt sich die semantische Struktur (der Thesaurus) mit all seinen

spezifischen und allgemeinen Niveaus unabhängig von den syntaktischen Strukturen anwenden. Dank dieser Eigenheit lässt sich das System in unterschiedlichen dokumentarischen Umgebungen einsetzen, wodurch die Einheitlichkeit des Vokabulars nicht tangiert wird.

Und schließlich eröffnet uns die Trennung von Vokabular und Indexat mehr Möglichkeiten bei der Bildung von Äquivalenzen zu anderen Dokumentationssprachen bei internationalen Projekten.

Das System beruht auf Regeln, die die Bildung von Schlagwortketten sowie die Morphologie und die Struktur des Vokabulars steuern. Abbildung 1 zeigt die Verbindung von den Einzelschlagwörtern hin zu den Schlagwortketten, in denen erstere auftreten, weiterhin die Verbindung zwischen jedem Schlagwort innerhalb einer Kette und der entsprechenden Thesauruseintragung. Der Datensatz einiger Eintragungen ist mit genauen Angaben darüber versehen, wie ein Schlagwort in einer Schlagwortkette zu behandeln ist (syntaktischer Hinweis). Für komplexere Anweisungen bezüglich umfangreicher Klassen von Schlagwörtern besteht ein Link hin zu den Eintragungen in dem Handbuch.

Zur von den Thesaurusbearbeitern benutzten Struktur der Datensätze s. Abb.2, die Struktur sieht vor:

- Informationen über hierarchische, assoziative und äquivalente Relationen,
- Felder, die mit der Anwendung des Schlagworts in einer Schlagwortkette verbunden sind (historische und syntaktische Anmerkung), ein Feld für die semantische Kategorie, ein Feld für die DDC-Notation, ein Feld zum Hinweis auf den früheren Soggettario (Quelle), ein Feld für mögliche Sprachvarianten, die nicht unter die „Benutzt für“-Beziehung fallen.

Für eine detailliertere Beschreibung sei auf das technische Dokument verwiesen.

Die Eintragungen im Thesaurus – ohne Management-Daten für die Bearbeiter – zeigt Abb. 3, Beispiel 1 und 2.

In Beispiel 2 gibt der syntaktische Vermerk Hinweise über die Verwendung des Schlagworts bei der Erstellung von Schlagwortketten. Von daher schafft er eine Verbindung zwischen terminologischer und syntaktischer Ebene.

Zum Stand der Dinge und zu neuen Perspektiven

Was bisher geschah:

Im vergangenen Jahr haben wir an unserem Projekt in mancherlei Richtungen gearbeitet:

- Prüfung durch die Italienische Nationalbibliografie.. Die BNI wird die neue Dokumentationssprache benutzen und dabei den Empfehlungen der Kopenhagener Konferenz über Nationalbibliografien folgen (ICNBS, 11998). Sie wird einen Prototyp anbieten und sie wird die Methode anderen Bibliotheken erläutern unter gemeinsamer Nutzung der Ressourcen unseres nationalen Bibliotheksdienstes (SBN). Sie wird Vorschläge zur Aktualisierung sammeln und sie wird die online Einrichtung dieses Werkzeuges in die Wege leiten, in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für den Gesamtkatalog und die bibliographische Information (ICCU).

In den letzten Monaten wurden zur neuen Dokumentationssprache einige Versuche angestellt über:

- a) die semantischen Kategorien der Schlagwörter
- b) über die syntaktischen Eigenschaften

Die Nationalbibliothek hat auch eine Zusammenarbeit mit Gruppen eingerichtet, die an allgemeiner und spezieller Terminologie interessiert sind.

- Testumgebung bei einer Spezialbibliothek. Dieser Abschnitt des Projekts (unterstützt von der Region Veneto) ermöglichte uns die Überprüfung der Prinzipien der neuen Sprache in einer Spezialbibliothek für Önologie und Weinbau (Die Biblioteca internazionale La Vigna, Vicenza). Die Nationalbibliothek in Florenz verantwortete die wissenschaftliche Koordination. Diesem Test verdanken wir interessante Erkenntnisse vor allem zu Problemen, die sich aus der Integration bereits strukturierter technischer und fachlicher Terminologie in einen universellen Thesaurus ergeben.

Was jetzt geschieht:

Mit großer Sorgfalt arbeiten wir an

- der Software des Systems,
- der Optimierung der neuen Dokumentationssprache im OPAC,
- dem Einsatz von MARC für strukturierte Daten,
- dem Ausgabebild der Thesaurusfunktionen und der Strategien für interne Suchvorgänge,
- die Bedingungen für eine Kooperation. Wir müssen die richtigen Vorgehensweisen bestimmen, um Schlagwörter, die von Kooperationspartnern eingegeben werden, zu übernehmen und zu validieren. Wir interessieren uns andere Kooperationsprojekte wie SACO (die Komponente der Schlagwortsuche im Programm für Katalogkooperation der Library of Congress),
- die Prüfung neuer Schlagwortlisten zur Indexierung von Non-Book-Materialien (z.B. audiovisuelle Hilfsmittel, Archivmaterialien, Museumsobjekte, elektronische Publikationen),
- die Entwicklung der Sprache hin zur Multilingualität. Wir verfolgen mit großem Interesse das MACS-Projekt.

Von entscheidender Bedeutung ist es, die Verbindung der neuen Schlagwortliste mit ihrer zukünftigen Nutzung als leider noch nicht realisierte Normdatei im Auge zu behalten.

Der Thesaurussoftware gilt große Aufmerksamkeit, soll sie doch fortschrittliche und effiziente, klare Lösungen bieten. Wir werden unter Berücksichtigung neuer Non-Book-Bereiche die technische Interoperabilität unseres neuen Werkzeugs erhöhen müssen, um so die Integration unterschiedlicher Datenbestände in einem Web-orientierten System zu ermöglichen. Das System wird als technischer Service mit standardisierten Kommunikationsprotokollen arbeiten müssen, es wird zusätzlich um weitere Anwendungen, die auf unterschiedlichen Katalogprogrammen laufen, angereichert werden. Auf diese Weise kann seine Bedeutung zunehmen auf dem Weg hin zu einer italienischen Digitalen Bibliothek, ein Projekt zu dem unser zuständiges Ministerium Studien fördert und Mittel und Kompetenzen investiert. Schließlich sollten wir die wirtschaftlichen Aspekte des Systems nicht unterschätzen. Die neue Schlagwortliste sollte begrenzte Betriebs- und Unterhaltungskosten aufweisen. Die Software muss wettbewerbsfähig sein im Vergleich zu automatischen und postkoordinierten Systemen, zwar, wie wir sehr wohl wissen, uneffizient unter dem semantischen Gesichtspunkt, aber wirtschaftlich passend.

Schlussbemerkung

Wie wir in unserer Darlegung ausgeführt haben stellt unser neues System der Schlagwörter ein flexibles modulares Werkzeug dar, welches in unterschiedlichen dokumentarischen Zusammenhängen anwendbar ist. Überdies ist es wegen seiner

Aufteilung in zwei komplementäre Bereiche, Vokabular und Syntax, geeignet, Kooperationsprojekte auf internationaler Ebene zu begünstigen. Wenn der italienische Thesaurus regelgerecht und stringent strukturiert wird, dann kann er mit anderen auf den gleichen Normen beruhenden Dokumentationssprachen kommunizieren oder interagieren.

Das neue System des Soggettario basierend auf konsistenten konzeptionellen Strukturen und dazu gedacht, den Bedürfnissen der Endnutzer zu entsprechen, ist vollständig abgestimmt auf das FRBR-Modell.

Die Nationalbibliothek in Florenz, die das Projekt in Gang gebracht hat, lenkt ihre Aufmerksamkeit auf die laufende Diskussion über die Probleme der Inhaltserschließung. Von Anfang an haben wir das Projekt in Zusammenarbeit auch auf internationaler Ebene mit anderen Institutionen erprobt.

Es ist unser Wunsch nach Möglichkeit die Methode der Gegenüberstellung und Zusammenarbeit zum Besten unseres Projektes beizubehalten.